

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	52 (1954)
Heft:	5
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für die Geburt des Gesichtes. Bei der Stirnlage darf nicht die Zange angewendet werden, da sie für Mutter und Kind äußerst gefährlich ist. Wenn es nicht geht und das Kind tot ist, macht man besser die Perforation des kindlichen Kopfes. Zum Glück sieht man die Stirnlage so selten, daß wohl fast nie ein Geburthelfer in Versuchung kommen dürfte, bei einer solchen die Zange anzuwenden. Bei noch genügender Beweglichkeit des Kindes kann eine innere Wendung oder eine Schnittentbindung in Frage kommen.

Der höchste Grad der Deflexionslagen ist die Gesichtslage. Weiter geht es nicht. Hier ist das Hinterhaupt ganz dem Rücken angelegt und von der Brust bis zum Kinn geht eine gerade Linie. Bei der äußeren Untersuchung findet man im Beckeneingang neben dem Körper der Frucht eine Vorragung, die das Hinterhaupt bedeutet. Hier, wie bei den anderen Deflexionslagen, wendet sich fast immer der Rücken nach hinten. Der vorliegende Teil ist das Gesicht; man fühlt das Kinn und kommt in den Mund, dessen Kiefer man verfolgen kann. Dieser Körperteil darf nicht mit dem Steiß verwechselt werden. Beim weiteren Verlauf

kehrt die Gesichtslinie sich aus der Querlage langsam auf dem Beckenboden in den geraden Durchmesser. Im weiteren Verlauf gerät das Kind unter die Schamfuge und der Drehpunkt wird der Kehlkopf des Kindes. Wenn das Kind unter der Schamfuge hervor geboren ist, wird durch eine Flexion des Schädel über dem Damm gewälzt. Der Umfang ist hier 34 cm, also gleich wie bei der Vorderhauptlage.

Viele Kinder in Gesichtslage werden spontan geboren, wenn die nötige Geduld angewendet wird. Bei Uebermüdung der Frau kann hier die Zange benutzt werden, um den Kopf durch den Beckenausgang zu ziehen.

In den seltenen Fällen, bei denen der Rücken sich nach vorne dreht, kann das Kind so nicht geboren werden; hier ist auch die Zange nicht mehr von Nutzen. Die Geburt steht still und da das Kind wohl meist abgestorben sein wird, ist die Erlösung der Mutter nur von einer Perforation des Kopfes zu erwarten. Ja, selbst ein lebendes Kind muß hie und da perforiert werden, da sonst eine Gebärmutterzerreißung die Mutter lebensgefährlich verletzen kann.

Vom Wert des Stolperns

Von Quidam

Nein, es ist weder Verwechslung noch ein Druckfehler. Wer zum Stolpern neigt, macht sich wohl zwangsläufig darüber seine Gedanken. Die Versuchung, Schwächen flugs in Tugenden umzufälschen und Fehlritte für Heldenataten auszugeben, liegt dem menschlichen Gemüt nahe. Der Stolz mag nicht wahrhaben, daß er gestolpert sei. Deshalb trumpt er mit irgendwelcher Erklärung auf, welche den Unfall verharmlossen soll.

Meist aber gerät es nicht und überzeugt niemanden. Stolpern bleibt Stolpern. Wir tun gut, unsere Betriebsunfälle unbeschönigt zu lassen; aber nicht, um davor zu kapitulieren. Ehrliche Auseinandersetzung färbt sie weder rosig noch pechschwarz. Bedürfen die einen der Mahnung, nicht zu flunkern, so die andern des Zuspruchs, keine tragische Ueberreibung zu konstruieren. Versager wollen ernstgenommen sein mit ihrer Schuld und mit ihren positiven Werten.

Es gibt mehr als einen. Der unmittelbarste Nutzen äußert sich als Ansporn. Ich habe Anlaß, mich peinlicher in Zucht zu nehmen. Zumal dann, wenn wiederholtes Stolpern in ein und derselben Angelegenheit mich auf eine persönliche Schwäche aufmerksam macht. Sollte das nicht ein Wink sein, unerbittlich anzugehen gegen das verborgene Uebel, bis der Charakterfehler überwunden ist?

Indessen wird schon dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Der Wägste und Beste, der durch beharrliche Selbsterziehung seine eingefleischten Untugenden weitgehend meistern lernte, ist wider gelegentliches Stolpern gleichwohl nicht gefeit. Kein Ackermann so gut, er ziehe denn je krumme Furchen. Das kann dem bewährtesten Pflüger mitunter passieren. Dieser Tatsache Rechnung zu tragen, lohnt sich. Stolpern wirkt als heilloses Korrektiv gegen den Unfehlbarkeitswahn. Eine Feststellung, die nicht mit der vorhin abgelehnten Verharmlosung verwechselt werden darf. Nehmen wir dagegen unser Stolpern ernst, so erwächst daraus neben dem Besserungsanstöß noch eine zweite kostbare Frucht: Ein Schutzmittel wider den Vorfertigkeitsfimmel.

Das wahrhaft Gute wirkt nicht abschreckend, sondern fördernd. Es ist ein viel zu wenig beachtetes Bibelwort, welches feststellt: «Der Buchstabe tötet; der Geist aber macht lebendig». Buchstabe, das meint Form und Norm, Gesetz und Gestaltung, Fassung und Gepräge, aber nicht Inhalt, Gesinnung und Wesen. Und leider hat die Tugend, wenn sie mit der gewöhnlichen Menschennatur eine Verbindung ein geht, die Tendenz, zum starren Panzer zu verkrusten, hinter dem ein hartes Herz seine Schnödigkeit kultivieren kann.

Es gab nur einen, der das Bewußtsein der Makellosigkeit ohne Schaden für seine Seele zu ertragen vermochte: Jesus Christus. Weil er von göttlicher Art war. Nur Gott kann die Vollkommenheit bewältigen. Der im Erdenleben Jesu Christi verkörperte Gottesgeist hat das dem Menschenherzen unzuträgliche Vollkommenheitsbewußtsein so gehandhabt, daß er sich solidarisch unter die Schuld seiner Brüder und Schwestern stellte.

Uns dagegen bleibt eigene Beschämung nicht erspart. Wir bedürfen solcher Demütigungen, um unsere Menschlichkeit nicht an das hochmütige Selbstgefallen zu verlieren. Es ist besser, durch schmerzliche Bodenberührung unsanft aus dem Tau mel geweckt zu werden, als den Boden unter den

Füßen zu verlieren. Auch der beste Gaul stolpert einmal. Der Sturz aber beweist nichts gegen seine Brauchbarkeit. Bloß Unverständ bricht voreilig den Stab. Alle Engstirnen registrieren mit Genugtuung, daß so ein Prachtexemplar auch stolpern kann. Spitzengerde müssen damit rechnen. Es mag ihnen nützlich sein, dann und wann auch die Kehrseite des üblichen Beifalls auszukosten. Wichtiger als das Vermeiden von Stürzen ist die Fähigkeit, wieder aufzustehen und unbeirrt den Weg fortzusetzen. Wie es einmal ein großer Erzieher formulierte: «Wenn einer durch etwas Anstoß gegeben hat und er fürchtet, man werde ihn jetzt weniger achten als vorher, so darf er sich dadurch nicht niederdücken lassen; das hätte nur zur Folge, daß es mit ihm rückwärts geht. Vielmehr soll er sich im Herzen demütigen und gegebenenfalls diejenigen um Verzeihung bitten, die er mit seinem üblichen Beispiel geärgert hat. Dann aber Schluß — mit einem herzlichen Dankgebet zu Gott, der die Demütigung zugelassen hat, damit die andern uns nicht höher schätzen, als wir es verdienen! Es soll ja keiner vor den Menschen für besser gelten wollen, als sein wahrer Wert vor Gott ist. Die Mitmenschen aber, die einen fehlen sehen, mögen bedenken, daß sie in noch größere Fehler fallen können, und sollen für einander zu Gott beten.» («Zürichsee-Zeitung»)

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege



zurverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

**Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS**

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

ZENTRALVORSTAND

Einladung

zur 61. Delegiertenversammlung in Aarau

21./22. Juni 1954

Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmenzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1953.
5. Jahresbericht pro 1953 durch Schw. Ida Niklaus.
6. Jahresrechnung pro 1953 mit Revisorinnenbericht.
7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1953 und der Bericht der Revisorinnen über die Rechnung von 1953.
8. Berichte der Sektionen See und Gaster und Solothurn.
9. Wahlen:
 - a) der Revisionssektion für die Zentralkasse;
 - b) der Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen;
 - c) der Sektion betreffend Sektionsberichte.
10. Statutenrevision:
11. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Ernennung von Ehrenmitgliedern.
Begründung: Zum 60. Jubiläum.
 - b) Mitglieder, die eine Brosche bestellen, müssen sich verpflichten, im Verband zu bleiben, solange sie berufstätig sind.
Begründung: Zuviele Mitglieder verschwinden, wenn sie die Brosche haben.
12. Antrag der Sektion Tessin:

Unser Hilfsfonds ist gefährdet. Unserer Meinung nach sollte diese humanitäre Einrichtung zugunsten unserer bedürftigen Kolleginnen vor dem Untergang bewahrt werden und zu diesem Zwecke ist eine Unterstützung unbedingt notwendig.

Die Sektion Tessin erlaubt sich daher, der Generalversammlung der Delegierten folgendes vorzuschlagen:

 - a) Der Zentralvorstand wird gebeten zu prüfen, in welcher Art und Weise der Hilfsfonds unterstützt werden könnte.
 - b) Folgende Statutenänderungen sind vorzunehmen:
 1. Neue Version Art. 41:
Die Zeitungskommission verfügt im Maximum über ein Kapital von Fr. 5000.—. Der Einnahmen-Ueberschuss wird wie folgt verteilt: $\frac{2}{3}$ an die Krankenkasse und $\frac{1}{3}$ an den Hilfsfonds.
 2. Geschenke von Firmen werden wie folgt verteilt: $\frac{2}{3}$ an die Zentralkasse und $\frac{1}{3}$ an den Hilfsfonds.

Diese Vorschläge werden von der Sektion Tessin wie folgt motiviert:

Ausgaben-Ueberschuß des Hilfsfonds:	1951	Fr. 1023.15
	1952	Fr. 1710.80
	1953	Fr. 1421.60
		Fr. 4155.55
Jahresdurchschnitt		Fr. 1385.—

Der Kapitalbestand des Hilfsfonds beträgt heute Fr. 10965.35 und wird in 7 bis 8 Jahren aufgebraucht sein, da, abgesehen von kleinen Beträgen, keine nennenswerten Einnahmen vorhanden sind.

Nach Vorschlag b) der Sektion Tessin würde die Situation wie folgt aussehen:

Reineinnahmen der Zeitung:	1951	Fr. 3400.—
	1952	Fr. 2200.—
	1953	Fr. 2900.—
		Fr. 8500.—
Jahresdurchschnitt		Fr. 2833.—
1/3 Zuwendung an den Hilfsfonds		Fr. 944.—

Geschenke von Firmen:

1951	Fr. 625.—	
1952	Fr. 875.—	
1953	Fr. 750.—	
	Fr. 2250.—	
Jahresdurchschnitt		Fr. 750.—

1/3 Zuwendung an den Hilfsfonds

Fr. 250.—	
Jährliche Unterstützung	Fr. 1194.—

Gratismuster erhältlich vom Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

13. Anträge der Sektion Zürich:
 - a) Der Schweiz. Hebammenverband soll alle seine berufstätigen Mitglieder, welche keiner Sektion angehören, auffordern, dies zu tun. Eventuell den Beitritt obligatorisch erklären.
Begründung: Immer wieder Mißverständnisse zwischen dem Zentralverband und der Sektion betreffend solcher Mitglieder. Es ist nicht Sache der Sektion allein, diese zum Teil langjährigen Mitglieder des Zentralverbandes zu gewinnen. Wenn nicht der Zentralverband selbst dahintersteht, finden es diese Kolleginnen, aus leicht verständlichen Gründen, nicht für notwendig, einer Sektion beizutreten!
 - b) Wäre eine Möglichkeit vorhanden, daß der Schweiz. Hebammenverband an alle Hebammenschulen der Schweiz gelangen könnte, um deren Schülerinnen am Ende der Lehrzeit über seine Arbeit, Zweck und Ziel zu orientieren und zum späteren Beitritt aufzumuntern?
Begründung: Junge Mitglieder gewinnen. Es ist uns nicht genau bekannt, ob diesbezüglich einmal etwas vom Schweiz. Hebammenverband getan wurde?
14. Wahl der Sektion, die die Delegiertenversammlung für 1955 empfängt.
15. Verschiedene Mitteilungen.

Dienstag, 22. Juni

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Jubilarinnen

Emilia Bulloni, Ponte Valentino
Delfina Fieschi-Jam, Moleno
Chiarina Mina-Campana, Tessere
Dorotea Pizzotti, Ludiano
Maria Soldini, Camignolo
Maria Trongi, Malvaglia

Herzliche Glückwünsche unseren Tessiner Jubilarinnen.

Neu-Eintritte

Sektion Luzern

5a Frl. Weibel Marta, geb. 1922, Alberswil
3a Frl. Niederberger Paula, geb. 1926, Weggis

Ein herzliches Willkommen unseren jungen Kolleginnen.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
Marcelle Brocher P. Rapaz-Trottet
Vandœuvres, Genève Alpina, Chesières s. Ollon

KRANKENKASSE

Einladung

zur 61. Delegiertenversammlung in Aarau

Montag/Dienstag, 21./22. Juni 1954

Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmenzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1953.
5. Abnahme des Jahresberichtes pro 1953.
6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1953.
7. Wahl der Rechnungsrevisorinnen.
8. Anträge:
 - I. Antrag der Krankenkasse-Kommission:
Es soll der Präsidentin und der Kassierin für die Mehrarbeit durch die Spitalzusatzversicherung eine Entschädigung von Fr. 100.— resp. 200.— pro Jahr ausbezahlt werden.
Begründung: Durch die zusätzliche Mehrarbeit für die Spitalzusatzversicherung, wie sie der Verkehr mit der Schweiz. Betriebskrankenkasse und den Mitgliedern mit sich bringt, ist eine Gehaltserhöhung angebracht.
 - II. Antrag der Sektion Tessin:
- a) Art. 30 der Krankenkasse-Statuten soll unverändert mit der Beifügung «a» bleiben.
Art. 30 b) soll lauten: Auf Antrag der Kran-

kenkasse-Kommission kann die Delegiertenversammlung denjenigen Mitgliedern, die sich hauptsächlich um die Krankenkasse verdient gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft verleihen.

Art. 34 nimmt eine neue Nr. 10 mit folgendem Wortlaut auf

«Ernennung von Ehrenmitgliedern»

Begründung: Eine unverständliche Lücke zeigt sich in den Statuten vom Juni 1942, in welchen der Fall der Ernennung zur Ehrenmitgliedschaft für Krankenkasse-Funktionäre nicht vorgesehen ist.

b) In Verbindung mit obigem schlägt die Sektion Tessin Frau Glettig zur Ehrenpräsidentin der Krankenkasse vor.

Begründung: Die großen Verdienste, die sich Frau Glettig um die Krankenkasse erworben hat, durch ihr großmütiges und gewissenhaftes Wirken, rechtfertigen diese Ehrung.

9. Allfällige Rekurse.

10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Dienstag, 22. Juni

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Zu dieser Tagung laden Sie herzlich ein:

Für die Krankenkasse-Kommission

Die Präsidentin:

Frau G. Helfenstein

Oberfeldstr. 73, Winterthur

Die Aktuarin:

Frau J. Krämer

Zugerstr. 3, Horgen

«Im ersten Vierteljahr soll Schleim zur Verdünnung der Milch verwendet werden und keine Mehlaberde Kochung, die an die Verdauung grössere Ansprüche stellt.»

Dr. med. Hoffmann
«Mutter und Kind»

Der Schleim-Schoppen im Urteil des Arztes



Schleim erhalten wir durch langdauerndes Kochen von ganzen Getreidekörnern. Die schwer verdauliche Stärke ist darin bereits weitgehend abgebaut und wird auch vom empfindlichen Magen des Säuglings gut vertragen. Ein Mehl dagegen hat nur den Mahlprozess durchgemacht; es besteht aus roher Stärke und ist für den Säugling auch nach dem üblichen Kochen noch kaum verdaulich.

Dazu kommt noch, dass der aus dem ganzen Korn gewonnene Schleim die wertvollen Eiweisse, Mineralstoffe und Vitamine der äusseren Kornsichten enthält, welche beim Mehl durch den Mahlprozess entfernt worden sind.

Das Schleimkochen ist heute kein Problem mehr. Die vorgekochten GALACTINA-Schleimpulver ergeben in 5 Minuten einen nahrhaften, leicht verdaulichen Schleimschoppen, welcher alle wertvollen Bestandteile des Getreidekornes enthält.

Vorgekochter

GALACTINA-Schleim

aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

Zur gefälligen Notiznahme

Im Falle eines Spitalaufenthaltes bei denjenigen Mitgliedern, die eine Spitalzusatzversicherung abgeschlossen haben, benötigen wir eine zweite Krankenanmeldung (gelbes Formular) sowie bei Spitalaustritt eine Krankenabmeldung (blaues Formular), versehen mit den Daten des Spital-eintrittes resp. -austrettes; damit wir diese Leistungen bei der Betriebskrankenkasse, bei der wir für Spitalzusatz rückversichert sind, geltend machen können.

Alle Formulare sind bitte an die Präsidentin zu senden.

Für die Krankenkasse:

G. Helfenstein.

Krankmeldungen

Mme Grisoni, Vevey
 Frau M. Rupp, Engelburg
 Frl. M. Etter, Märwil
 Frau Himmelberger, Herisau
 Frau A. Weber, Menzingen
 Frau O. Kleeb, Ober-Winterthur
 Frau B. Kefler, Lyg
 Frau J. Maurer, Buchs
 Frau J. Gürlet, Twann
 Frau A. Weber, Gebenstorf
 Fr. J. Hayoz, Wünnewil
 Frau M. Meyer, Gsteig
 Frau U. Cavelti, Sagens
 Frau H. Wismer, Hüttwilen
 Frau M. Zoß, Bern
 Frau C. Russi, Susten
 Frau E. Eicher, Bern
 Frau B. Keller, Villigen
 Frau B. Schaffner, Felben
 Frau L. Fricker, Malleray
 Frau E. Straumann, Giebenach
 Frau J. Holzer, Rorschacherberg
 Frl. L. Schmidli, Groß-Andelfingen
 Frau Brandenberg, Schwyz
 Fr. Ott, Wald
 Frau K. Loher, Montlingen
 Frau E. Mundwiler, Tenniken
 Frau A. Waldvogel, Stetten
 Frau E. Hasler, Aarberg
 Mme J. Cornaz, Lucens
 Fr. A. Hildbrand, Gampel
 Mlle E. Bovay, Ballaigues
 Frau Laederach, Langnau i. E.
 Mme Petremand, Neuenburg
 Frau S. Stucki, Bütschwil
 Frau J. Michel, Zollikofen
 Mme Progin, Freiburg
 Fr. A. Brunner, Neuenkirch
 Frau K. Haudenschild, Niederbipp
 Frau V. Blatter, Zimmerwald
 Frau E. Schmutz, Vechigen
 Fr. L. Berner, Lenzburg
 Fr. E. Nyffenegger, Gondiswil
 Frau R. Hufschmid, Wangen b. Olten
 Mlle Bolay, Oron la Ville

Wöchnerinnen

Frau Lily Hocher-Brülhardt, Malters
 Frau M. Wenger-Schwarz, Burgdorf

Für die Krankenkassekommission

Die Kassierin: J. Siegel

Todesanzeige

In Muttenz verstarben am 3. November 1953
 im Alter von 62 Jahren

Frl. M. Grollimund

in Mézières bei Romont im Alter von 57 Jahren

Mme Savary

und in Matzendorf am 31. März 1954 im Alter von 89 Jahren

Frau V. Flury

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission.

HILFSFONDSKOMMISSION**Verdankung**

Hiemit machen wir allen Mitgliedern bekannt, daß die Firma *Auras S. A. in Clarens-Montreux* der Hilfsfondskommission zugunsten ihrer Unterstützungskasse den Betrag von

Fr. 75.—

überwiesen hat.

Wir sprechen auch hier obgenannter Firma unseren wärmsten Dank aus für ihr Wohlwollen und empfehlen sie unseren Mitgliedern an-gelegentlichst.

Für die Hilfsfondskommission:

J. Glettig.

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Da es aus verschiedenen Gründen nicht möglich war, unsere Vereinsversammlung in Baden abzuhalten, trafen wir uns am 9. April in Aarau. 44 Mitglieder fanden sich ein, um die Teigwarenfabrik Businger in Aarau zu besuchen. Es war wirklich sehr interessant, einmal einen Begriff zu erhalten wie die Hörnli, Schrübli, Nudeln und wie sie alle heißen, gemacht werden. Man isst soviel solcher Sachen und denkt dabei gar nicht was es braucht, bis die Artikel verkaufsbereit sind. Vorab möchten wir Herr Buser herzlich danken, daß wir das alles sehen durften. Die Firma darf sich punkto Reinlichkeit zeigen und mit gutem Appetit darf man die Businger Teigwaren essen. Eine große Überraschung kam aber noch in Form einer reich ge-

füllten Mustertasche und eines fabelhaften Zobig in der «Kettenbrücke». Da konnten wir die Businger Nudeln probieren im Beisein des Spenders. Wir möchten im Namen aller anwesenden Kolleginnen für alles recht herzlich danken und wir wollen es uns zur Pflicht machen, beim Einkauf Businger Teigwaren zu verlangen. Der Firma wünschen wir weiter einen guten Geschäftsgang.

Die Präsidentin teilte noch kurz mit, daß die schweizerische Delegiertenversammlung am 21. und 22. Juni in Aarau stattfindet und hoffentlich viele Kolleginnen sich dann frei machen können. Alles weitere erscheint in der Zeitung.

Mit nochmaligem herzlichem Dank an Herrn Businger trennte man sich um 18 Uhr.

Wir hoffen also auf einen regen Besuch unserer Sektionsmitglieder an der Delegiertenversammlung und sagen somit auf Wiedersehen.

Für den Vorstand: M. Marti.

Sektion Baselland. Unsere Frühjahrsversammlung findet statt: Donnerstag, 13. Mai, 15 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Liestal.

Vortrag von Herrn Dr. med. Senn von Sissach; Thema: Das Wesen der Krebserkrankung. Anschließend feiern wir das 40jährige Berufsjubiläum von Frau Gisin, Oltingen und Fr. Hofer, Hölstein.

Wir laden alle Kolleginnen zum Vortrag und zur Feier und Ehrung der Jubilarinnen herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Sr. Alice Meyer.

Sektion Bern. Am 19. Mai 1954, punkt 14 Uhr, findet im Frauenspital die Hauptversammlung der Altersversicherung statt. Ich bitte die Mit-

Knorr's Kinderschleim-Mehle

bieten

3 grosse Vorteile:

- 1 Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleimmehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50



glieder, es gilt auch für die Mitglieder der Sektion Biel, recht zahlreich zu erscheinen.

Anschließend an die Versammlung ist uns ein ärztlicher Vortrag zugesichert.

Betreffs Kollektiv-Besichtigung der Hospes werden die genauen Angaben in der Juni-Nummer der «Schweizer Hebamme» bekanntgegeben. Für den Vorstand: *M. Rohrer-Eggler*.

Sektion Luzern. Wir feiern in diesem Frühjahr das 50jährige Berufsjubiläum unserer Kollegin Frau Müller in Sempach. Das Nähere über dieses freudige Fest wird jeder Kollegin in einer persönlichen Einladung bekanntgegeben. Wir erwarten recht viele Kolleginnen für die paar Stunden fröhlichen Beisammenseins.

Mit kollegialem Gruß

J. Bucheli, Hebamme.

Sektion Solothurn. Unsere Quartalsversammlung vom 8. April 1954 im Restaurant Olten-Hammer in Olten war recht ordentlich besucht. Die Präsidentin konnte die anwesenden Kolleginnenpunkt 14.15 Uhr begrüßen. Die Traktandenliste wurde von der Versammlung wieder einmal in sehr kurzer Zeit bereinigt. Auch hat man wieder drei Delegierte zum Besuch der diesjährigen Delegiertenversammlung in Aarau bestimmt. Die Präsidentin hat uns hierauf eingehend über die Hospes in Bern orientiert. Die Versammlung hat daher beschlossen, die Ausstellung am 20. Mai in Bern gemeinsam zu besuchen. Die Anmeldungen nehmen entgegen für Solothurn und Umgebung: Frau Wüthrich in Bellach, Tel. (065) 24441, und für Olten und Umgebung Frau Kiefer in Starrkirch-Wil, Telefon (062) 52286. Wir haben daher folgende Züge festgesetzt: Abfahrt in Solothurn 9.06 Uhr, Ankunft in Bern 9.56 Uhr; Abfahrt in Olten 8.30 Uhr und Ankunft in Bern 9.34 Uhr. Damit wir die Ausstellung gemeinsam besuchen können, werden wir einander auf dem Perron der Solothurn-Bern-Bahn auf dem Bahnhofplatz in Bern um 9.56 Uhr treffen.

Zur Weiterbildung unserer Berufskenntnisse hat uns zum Schluß Herr Jäger von der Firma Nestlé mit einem Vortrag über die Säuglingsernährung überrascht. Der Firma Nestlé sowie Herrn Jäger danken wir nochmals bestens für die uns geschenkten interessanten Stunden und das uns offerierte Gratiszvieri.

Der Besuch unserer Versammlungen sowie das Interesse an unserem Vereinsgeschehen läßt bei einigen Kolleginnen immer noch sehr viel zu wünschen übrig.

Für den Vorstand: *Louise Kiefer.*

Sektion St. Gallen. Unsere März-Versammlung war leider nicht so gut besucht, wie wir es dem Herrn Referenten, der sich in so liebenswürdiger Weise den Hebammen zur Verfügung gestellt hatte, hätten wünschen mögen. Es war eine überaus interessante Fragestunde, die wir mit Herrn Dr. Dudler verbrachten, und die Zeit verflog nur allzu rasch, so daß noch manche Frage unausgesprochen bleiben mußte.

Es wurden auch noch verschiedene Verbandsgeschäfte abgewickelt und Fragen erörtert, die lebhafter Diskussion riefen.

Die nächste Versammlung ist auf den 6. Mai festgesetzt. Es sind wieder wichtige und interessante Traktanden auf der Liste: Besprechung der Anträge an die Delegiertenversammlung, Wahl der Delegierten und die bevorstehende Erhöhung des Krankenkassentarifes. Auch können wir Ihnen verraten, daß uns wieder eine schöne Reise in Aussicht gestellt wurde. Und Frau Schüpfer konnte schon wieder einen Referenten gewinnen: Herr Eggenthaler, Fürsorgechef, dessen Ausführungen die Hebammen sicher sehr interessieren dürften.

So hoffen wir also auf einen regen Besuch dieser Versammlung: am 6. Mai, um 14 Uhr, im Restaurant Spitalkeller, St. Gallen.

Mit kollegialem Gruß

M. Trafellet.

Sektion See und Gaster. Die Sektion Zürich hat uns eingeladen für den 6. Mai zur Besichtigung der Heilanstalt Burghölzli und anschließendem Vortrag. Ueber Treffpunkt und genaue Zeit orientiert die Einsendung der Sektion Zürich in dieser Nummer. Es ist zu wünschen, daß recht viele Kolleginnen dem Rufe nach Zürich Folge leisten. Anmeldungen bitte sofort an die Aktuarin, G. Meier, Uznach.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand.

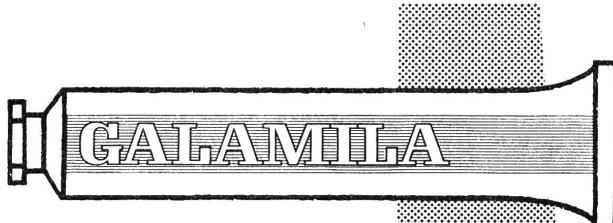
Sektion Thurgau. Unsere nächste Versammlung findet statt: Mittwoch, den 5. Mai, um 14 Uhr, im Restaurant zur Linde in Wängi. Das Restaurant Linde steht in der Nähe der Kirche. Nach dem üblichen Traktanden dürfen wir einen Vortrag hören von Frl. Gsell, Fürsorgerin des Frauensekretariates, Frauenfeld. Sie wird uns einiges über ihre Arbeit berichten. Wir freuen uns, recht viele von euch in Wängi begrüßen zu dürfen und grüßen euch freundlich.

Für den Vorstand: *Elsy Keller.*

Sektion Winterthur. Die Jahresversammlung war gut besucht und die Geschäfte wurden ordnungsgemäß erledigt. Für die zurückgetretene Aktuarin, Frau Helfenstein, wurde die Unterzeichnete als Interims-Aktuarin gewählt.

Unsere nächste Versammlung findet am

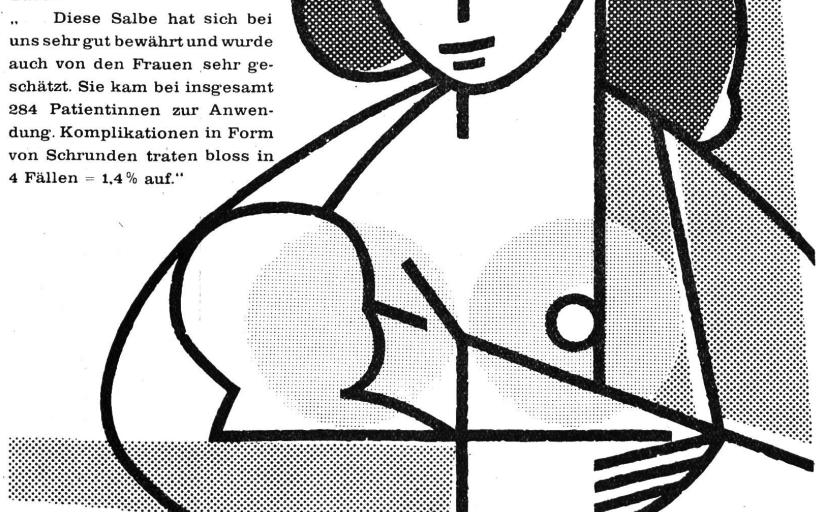
*Die neue
Brustsalbe
für
stillende
Mütter*



schützt die empfindliche Haut
der Brustwarzen
regeneriert die Epithelzellen
verhindert Schrunden und Risse
und fördert die Ausheilung von
Verletzungen
beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor
riecht angenehm, flekt nicht

Aus dem Prüfungsbericht der
Universitäts-Frauenklinik
Basel:

„Diese Salbe hat sich bei uns sehr gut bewährt und wurde auch von den Frauen sehr geschätzt. Sie kam bei insgesamt 284 Patientinnen zur Anwendung. Komplikationen in Form von Schrunden traten bloss in 4 Fällen = 1,4% auf.“



Ein Produkt der
GALACTINA & BIOMALZ AG Belp

Citretten-Kinder
weinen wenig, sind zufrieden,
schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

11. Mai, 14 Uhr, im «Erlenhof» statt. Die Traktanden der Delegiertenversammlung in Aarau werden besprochen und die Delegierten gewählt.

Die Sektion Zürich lädt uns zum Besuch der Heilanstalt Burghölzli ein. Anmeldungen erbeten an Sr. Gertrud Knechtli, Hebammne, Frauenklinik, Zürich. Alles Nähere finden Sie in den Mitteilungen der Sektion Zürich. Wir möchten diesen Besuch, der am 6. Mai stattfindet, sehr empfehlen.

In Anbetracht der wichtigen Geschäfte erwarten wir zahlreichen Besuch und grüßen freundlich

Namens des Vorstandes

Die Aktuarin: Frau Tanner.

Sektion Zürich. Geehrte Mitglieder! Am Donnerstag, den 6. Mai, sind wir alle von der Direktion der Heilanstalt Burghölzli herzlichst zu einer Besichtigung eingeladen. Herr Prof. Bleuler wird uns in liebenswürdiger Weise einige interessante Erklärungen dazu geben. Besammlungpunkt 14.50 Uhr am Haupteingang, Lenggstraße 31. Anschließend an die Besichtigung gemütliches kollegiales Beisammensein bei Tee oder Kaffee. Tram Nr. 11 ab Bahnhofstraße bis Balgrist (direkte Linie zirka 20 Min.), von dort 3 Min. zu Fuß. Wir hoffen, daß recht viele Kolleginnen diesen schönen Nachmittag reservieren. Mitglieder anderer Sektionen, die diese Besichtigung interessiert, sind uns herzlichst willkommen. Vorherige Anmeldung an den Vorstand erwünscht.

Nächste Monatsversammlung ausnahmsweise am 1. Juni (Dienstag), 14.30 Uhr, im Zunfthaus zur Waag. Besprechung der Traktanden für die Delegiertenversammlung, Hebammenwünsche an den Bezirksarzt und Stellungnahme zu den laufenden Geschäften.

Mit freundlichem Gruß

Der Vorstand.

**Jubiläumsbericht der Sektion Winterthur
des Schweiz. Hebammenverbandes 1954**

Werte Kolleginnen!

Als eine der letzten Mitbegründerinnen der Sektion Winterthur im Jahre 1903 habe ich die Ehre, Ihnen über die damalige Geburtshilfe Heiteres und Ernstes zu erzählen.

Ein Halbjahreskurs an der Universitäts-Frauenklinik Zürich, unter Herrn Prof. Dr. Wyder, einem weiterum bekannten und berühmten Gynäkologen, Geburtshelfer und prädestinierten Hebammenlehrer, unter dem wir jungen Schülerinnen bereits nach drei Wochen den ersten Dammschutz praktisch ausführen durften, vermittelte uns das nötige Rüstzeug zum ältesten und schönsten aller Frauenberufe, von dem schon I. Buch Mose, Kap. 35, Vers 17, die Rede ist, wo geschrieben steht: Und es kam sie (Rahel) hart an über der Geburt. Da ihr aber die Geburt zu schwer ward, sprach die Wehenmutter zu ihr: Fürchte dich nicht, denn diesen Sohn wirst du auch haben (Benjamin). Als 22jährige Tochter begann ich meine Tätigkeit im Jahre 1897 als Dorf- und Gemeindehebammne der politischen Gemeinde Thalheim a. d. Thur, wo schon meine Mutter praktizierte.

Landhebammne! — Im weiteren Umkreis keine Kollegin und der Arzt anderthalb Stunden weit weg in Andelfingen. Da hieß es einfach, das im Kurs Gelernte mit wachen Sinnen in der Praxis

anzuwenden, zum Wohl von Mutter und Kind.

Die erste Entbindung, zu der ich gerufen wurde, zur Frau Hauptmann, wurde sozusagen meine Antrittsvisite und Examenarbeit. Die Geburt verlief ganz normal bis zur Nachgeburt, die unter teilweiser Ablösung eine starke Blutung nach sich zog. Der mit Roß und Wägeli herbeigeholte Arzt, was immer fast zwei Stunden brauchte, hieß meine bereits angewandten Eis- und Kaltwasserkompressen gut, denn auch ihm standen keine anderen Mittel zur Blutstillung zur Verfügung. Nach Ausstoßung der Nachgeburt erwies sie sich als vollständig; aber die Blutung hörte erst auf, nachdem ich zwei Stunden lang auf die Aorta gedrückt hatte. In der Stube unten soll Herr Dr. Breiter zu Herrn Hauptmann gesagt haben: So, ihr Thalheimer, ihr händ e tüchtige Hebamm. — Nicht daß mir etwa das Lob zu Kopf gestiegen wäre, nein, aber es gab mir Mut und Zuversicht und die Gewißheit, den Beruf auszuüben, zu dem Gott mich berufen hatte. Denn heute, nach über 50jähriger Praxis, darf ich sagen, wenn i wieder jung würd, wett wieder Hebamm lehre. — Es gehört viel Idealismus und Freudigkeit dazu, für 15 Franken Geburt mit 12- bis 14tägigem Wochenbett zu besorgen. Pflegerinnen waren ein Privileg der oberen Zehntausend und solche gab es in meiner Heimatgemeinde überhaupt keine. Meistens war eine alte Mutter oder eine ledige Tante die einzige Hilfe in einem Bauernhaus und die versorgten zur Not den Haushalt und die Kinder. Die Wöchnerin blieb meist volle acht Tage im Bett, bei Dammnaht womöglich mit zusammengedrängten Beinen. Wochenbettturnen war noch lange kein Begriff.

Und dann das Kapitel Aberglauben, das noch bis in die heutige Zeit hineinspukt; und die vielen Hausmittelchen, Salben und Heilkärtlein, von denen die Großmütter und Tanten wahre Wunder zu erzählen wußten. Da gab's oft Kämpfe und Auseinandersetzungen, wenn allen-

SENOFILE
SALBE

In der **Kinderpraxis** angezeigt gegen:

Rote Flecken des Neugeborenen
Milchschorf
Ekzeme

Beim **Erwachsenen** gegen:

Brustwarzenrhagaden
Schrunden und Risse an den Händen
Wundlaufen
Wundsein und Wundliegen
Gerötete Stellen und Entzündungen
Hautaffektionen (Nesselfieber usw.)

In allen Apotheken erhältlich

PANPHARMA A. G. NYON

Muster auf Verlangen durch

GALENICA A. G. BERN

Haslerstrasse 16

Die Beratung junger Mütter über Fragen neuzeitlicher Säuglingsernährung ist eine dringende Aufgabe unserer Zeit. Ausgehend von dieser Erkenntnis, hat sich ein großes Industrieunternehmen der Nordschweiz entschlossen

**eine tüchtige
diplomierte Säuglingsschwester**

anzustellen, die sich für Aufklärungsarbeit bei Müttern, Hebammen, Säuglingsheimen und Fürsorgerstellen berufen oder befähigt fühlt.

Interessentinnen, die deutsch und französisch (wenn möglich auch italienisch) sprechen und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck besitzen, sind zur Bewerbung um diesen Posten freundlich eingeladen.

Wir nehmen ausführliche Offerten mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugniskopien, Angabe von Referenzen und Beilage von Photo gerne unter Chiffre

**OFA 679 Sch, Orell Füssli-Annoncen AG.,
Schaffhausen** entgegen.

OFA 181 Sch

falls das Leben der Mutter oder des Kindes in Gefahr stand bei langen Eröffnungs- oder Austreibungsperioden. Die Anwendung von wehentreibenden Mitteln setzte erst viel später ein. Anfangs der zwanziger Jahre verfügten erst die Aerzte über Pituitrin, Pituglandol und später Orasthin zur Beschleunigung der Nachgeburtperiode und speziell zur Blutstillung. Damals standen uns, wie gesagt, nur Naturmittel zur Verfügung und die manuelle Aortakompression; und dann hieß es warten, warten auf den Arzt, oft zwei bis drei Stunden, der dann entweder mit dem Gütschli oder mit dem Rößli geritten kam. Ueberhaupt gehörten damals alle pathologischen Fälle, wie Plazenta praevia, Zange, Wendung, Perforation, Nachgeburtlösung zur häuslichen Geburtshilfe. Der Kaiserschnitt wurde selten ausgeführt; selbst im Spital gehörte er zu den Notoperationen, weil die Verblutungsgefahr sehr groß war. Bei solchen Geburten, wo man ganz auf sich gestellt war, stiegen in der Angst, die man nach außen nicht zeigen durfte, mancher Seufzer und Gebet zu Gott empor, der alles Leben geschaffen hat. Aber die Freude, wenn dann alles gut vorüberging und Mutter und Kind wohlbehalten im sauberen Bett lagen, entschädigte uns vollauf für die ausgestandene Angst. Alle Müdigkeit verflog auf dem nächtlichen Heimweg über Höger und Täler und oft traf ich ein Rehlein oder einen Hasen an, die äugten verwundert und neugierig auf die meist einsame Heimkehrerin. Mitunter schreckte mich auf dem Waldweg der schauerliche Ruf eines Käuzchens oder der unheimliche Tenor Meister Reineckes, der vor seinem Bau Wache hielt; aber gottlob war Furcht damals nicht meine Schwäche, besonders nicht vor den Tieren. Im Gegenteil, diese Begleitmusik auf meinen Fußtouren bedeutete für mich eine willkommene Abwechslung. Heute allerdings möchte ich diese Wege nicht mehr ohne Begleitung gehen, obschon mir nie etwas passierte von Strolchen und dergleichen Volk. Weil die Dörfer Gütighausen, Berg, Nieder- und

Oberwil ziemlich abgelegen waren, so war ich oft den ganzen Tag auf Schuhmachers Rappen kilometerweit unterwegs. Jung, kerngesund und kräftig, ein rechtes Kind vom Lande, spürte ich überhaupt keine Müdigkeit; selbst zwei bis drei Nachtwachen hintereinander kompensierte ich ohne Mühe mit ein paar Stunden gesunden Schlafs.

In diese Jahre fiel 1903 die Gründung der Sektion Winterthur. Frau Wegmann-Landolt, eine tüchtige Hebamme in Winterthur, lud alle amtierenden Kolleginnen von der Stadt und Bezirk Winterthur zu einer Besprechung ins Altstadtschulhaus ein. Alle Anwesenden, es mögen ihrer 20 gewesen sein, erklärten sich einverstanden, einen Verein zu gründen, um gemeinsam bei den Behörden um Besserstellung unseres Standes vorstellig werden zu können. — Der Vorstand setzte sich zusammen aus der Präsidentin: Frau Wegmann-Landolt; Aktuarin: Frl. Ganz; Kassierin: Frau Wipf. Statuten wurden entworfen und gedruckt zuhanden der Mitglieder. — An die Sanitätsbehörde erging die erste Eingabe um Erhöhung der Geburtstaxe und dieselbe bewilligte Fr. 25.— für Geburt und Wochenbett. Das war immerhin schon ein rechte erfreulicher Fortschritt, das heißt, wenn man die Summe auf einmal ausbezahlt erhielt. In vielen Fällen mußte man froh sein, den Lohn fünffrankenweise zu bekommen. Auf der Landpraxis wurde die Hebamme nicht nur zur Geburt gerufen. Der Arzt kam wegen der Kosten sowieso nur für äußerste Notfälle in Frage und so rief man eben die «billige» Hebamme, die für alle möglichen Bobos in der Familie mit Rat und Tat auszuholen hatte.

Nach und nach wußte die Hebamme in jedem Haus so ziemlich Bescheid und die Leute begegneten einem mit gewissem Respekt. So lernte ich in den neun Jahren Landhebamme Freuden und Leiden meiner Mitmenschen gründlich kennen und das selbständige, rasche Denken und Handeln kam mir später immer wieder zugut.

(Fortsetzung folgt.)

Wie können Menstruationsbeschwerden gelindert werden?

Gegen diese oft außerordentlich starken Schmerzerscheinungen wurden in mehreren Kliniken sehr gute Erfolge mit MELABON-forte erzielt.

MELABON-forte beruhigt die Nerven, löst die Gefäßkrämpfe und fördert die Ausscheidung von Krankheits- und Ermüdungsstoffen, ohne die natürlichen Vorgänge zu beeinträchtigen. Die wirksamen MELABON-Stoffe werden ungepreßt in einer Oblatenkapsel geschluckt. Diese löst sich sofort im Magen auf und ihr Inhalt wird vom Verdauungskanal besonders rasch aufgesogen, so daß die Schmerzbefreiung überraschend schnell eintritt. MELABON-forte ist ärztlich empfohlen und hat sich in der Hebammenpraxis vorzüglich bewährt, wo es auch gegen schmerzhafte Nachwehen angewendet wird.

K 4363 B

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Sportweg 22, Liebefeld-Bern

Tel. (031) 7 56 41

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Gesucht Hebammen für Ferienablösung vom 1. Juli bis 15. August, vom 21. Juni bis 21. August und für sofort für vier Wochen in kleine Privatklinik. Ab 20. Juli für zirka ein Jahr nach Zürich eine Hebamme als Aushilfe gesucht. Spital in Freiburg sucht eine Hebamme (Dauerrstelle). Englische dipl. Hebamme und Krankenschwester sucht für die Monate Oktober bis Januar Stelle in ein Spital.

Während der Schwangerschaft und des Wochenbetts ist auf regelmäßige Darmentleerungen besonders zu achten. Sie dürfen aber nicht mit stark wirkenden Abführmitteln erzwungen werden.

CRISTOLAX

WANDER

wirkt mild laxierend und regt zugleich die natürliche Darmperistaltik an, ohne Durchfälle zu verursachen. Deshalb ist

CRISTOLAX

WANDER

das mild wirkende Laxans für Schwangere und Wöchnerinnen.

Büchsen zu 150 g und 1 kg

Dr. A. Wander A. G., Bern



EMULSION SALBE

die bewährten Heil- und Vorbeugungsmittel für die Hautpflege des Säuglings und Kleinkindes.

PELSANO hat sich insbesondere gegen Milchschorf, Krusten und Schuppen bildende, sowie nässende Ausschläge hervorragend bewährt.

Chemosan A.G., Schaffhauserstr. 373, **Zürich 50**

K 4820 B



Wenn schlechtes Aussehen, Appetit und Schlaflosigkeit oder zu langsames Wachstum eines Kindes Sie ängstigen, dann hilft

Trutose KINDERNAHRUNG

Sie staunen, wie freudig Ihr Liebling jeden Trutose-Schoppen begrüßt, wie er aufblüht, lebhaft, groß und stark wird, nachts gut durchschläft, und morgens frisch und munter in die Welt schaut. Darum geben Sie ihm ohne Zögern

TRUTOSE

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33



Bitte Schwester ...

sprechen Sie für das Kindlein. Sagen Sie seiner Mutter, daß es sich Balma-Kleie-Bäder wünscht und erklären Sie ihr, wie milchig weich und gesund Balma-Kleie das Wasser macht.

Balma-Kleie ist extra präparierte Kleie für die Hautpflege. Sie ist das natürlichste, mildeste, gesündeste Hautpflegemittel und verhindert und heilt Wundsein und Ausschläge. Die Ärzte empfehlen Balma-Kleie seit mehr als 50 Jahren für das Kinderbad.

„Bitte Mama, bade mich mit Balma-Kleie,

hartes Wasser tut mir weh und Seife reizt meine empfindliche Haut“, würde das Kindlein sagen, wenn es schon sprechen könnte.



AURAS

SÄUGLINGSNÄHRUNG

zuverlässig, leicht verdaulich, wohlgeschmeckend, rasch zubereitet, von den Müttern geschätzte Vorteile.

AURAS: nature

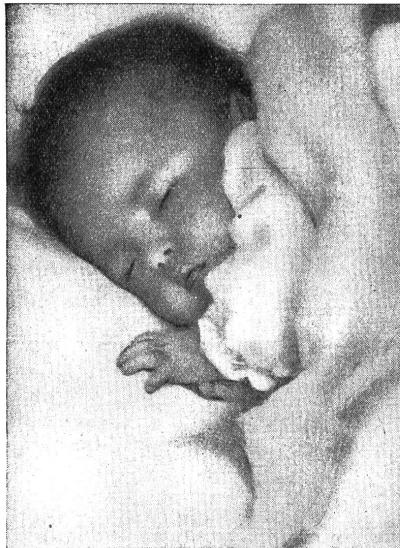
AURAS: mit Karotten-Zusatz

AURAS VITAMIN: reich an Vitamin B₁ und D

K 4539 B

Prospekte und Muster bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG.
in Clarens (Vd.)



Was Fritz Haas hat gesagt, trifft tausendfach zu.

Drum greift zu FISCOSIN wer schätzt die Ruh'.

Fiscosin — die Retterin

Die Säuglingsnahrung par excellence.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

K 2023 B



Brustsalbe Debes

verhület, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

Hebammenstelle

In einer großen Landgemeinde im Kanton Aargau ist die Hebammenstelle, mit gutem Einkommen, auf Anfang August 1954 neu zu besetzen.

Bewerbungen werden erbeten unter Chiffre 1030 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen für unsere Geburtsabteilung eine

Hebamme

welche über entsprechende Erfahrung verfügt und sich über erfolgreiche Betätigung ausweisen kann.

Offerten erbeten an

1029

Kantonsspital Frauenfeld
Verwaltung

La Clinique du Crêt à Neuchâtel cherche pour le début de juin

Sage-femme

pour remplacement jusqu'au 15 août.

Adresser offres avec références et conditions à la directrice.

Tüchtige Hebamme

sucht Stelle in Spital oder Klinik eventuell für Ferienablösung.

Offerten unter Chiffre 1031 an die Expedition dieses Blattes.

Berna
VOLLKORN
SAUGLINGSNÄHRUNG

Auch das Kindlein...
...liebt die Abwechslung und BERNA eignet sich ganz vorzüglich zur Verabreichung im angenehmen Wechsel mit Frischobst, Frischgemüse, Obst- und Gemüsesäften.

BERNA - das VOLKKORN-Naturprodukt
— Reich an Vitamin B1 und D —
macht die Kinder lebhaft, kräftig und widerstandsfähig!

Muster und Broschüren bereitwilligst durch
HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE/BE

Vasenol

Kinderpflege-Präparate

das Ergebnis
50 jähr. Erfahrung
und
neuester Erkenntnisse
der Wissenschaft

Vasenol - Wund- u. Kinderpuder
ein fetthaltiger, hautschützender u. milddesinfizierender Puder; er verhült Wundwerden und fördert den Heilungsprozeß bei Wundsein.

Vasenol - Baby-Creme
schützt gefährdete Hautgebiete, namentlich in der Umgebung der Organe körperlicher Ausscheidungen.

Vasenol - Öl
zur täglichen Pflege, insbesondere der fettramenen Haut. Daher vornehmlich geeignet zur Dauerbehandlung Früh- bzw. Neugeborener. Behandlung des Milchschorfs.

Vasenol - Paste
zur kühlenden und heilungsfördernden Abdeckung entzündlich gereizter und nässender Hautstellen.

Vasenol - Bade- und Kinderseife
reizlose, mit dem organverwandten Vasenol überfettete Seife zur Pflege zarterer Haut.

VASENOL AG. NETSTAL (GLARUS)

Die neue Form

Bi-Bi-Nuk
Sauger und Nüggel

verhindern vorstehende Zähne

Es ist eigentlich erstaunlich, daß man bisher alle Sauger mit rundem Hals herstellt — unser Mund ist doch breit flach und nicht rund.

Beim Trinken mit dem neuen, patentierten (+ 279.095) **Bi-Bi-Nuk-Sauger** nach Dr. med. dent. A. Müller und Prof. Balsters ist Stellung und Funktion der Lippen, Kiefer und Zunge genau gleich wie an der Mutterbrust. Dies verhindert die Fehlentwicklung der vorstehenden Zähne mit der schädlichen Mundatmung und einem später weniger guten Beißen und Kauen der Nahrung.

Die gemischte Ernährung — Brust und Schoppen — bietet keine Schwierigkeiten mehr, da für den Säugling kaum eine Umstellung nötig ist. Die feine Narbung der Saugspitze und das kleine Loch regen zu intensiver Tätigkeit an. Zusammen mit dem **Bi-Bi-Nuk-Nüggel** unterstützt und fördert er durch dieses physiologisch richtige Trinken und Lutschen die gesunde und schöne Entwicklung der Kiefer, der Zähne und damit des gesamten Gesichtsausdruckes, was in so vollkommenem Maße mit den bisherigen Saugern und Nüggeln nicht erreicht wurde und schon gar nicht mit den häßlichen Fingerlutschen.

Das gute Schweizerfabrikat
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften
Lamrecht & Co. Gummiwarenfabrik AG. Zürich-Oerlikon
K 4558 B

Phoscalcin
Kindermehl
Phoscalcin Hug

Hug's Phoscalcin-Kindermehl ist sorgfältig den Bedürfnissen des Kleinkindes angepaßt. Daher die grossen Erfolge!

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY